

Jahresbericht über das vergangene Kirchenchorjahr 2022

Auch das vergangene Kirchenchorjahr 2022, auf das wir heute zurückblicken, begann pandemie-bedingt mit einer chorischen Generalpause. Die neue Virus-Mutation Omikron sorgte nach Jahresbeginn wieder für expotentiell steigende Infektionszahlen und täglich neue Höchstwerte. Mitte Januar teilte uns Theresa Hinz mit, dass sich an den strengen Auflagen für Chorproben und Chorauftritte leider noch nichts geändert habe. Außerdem sei in dieser Woche der Gemeindegottesdienst abermals insofern eingeschränkt worden, dass nicht mehr alle Lieder im Gottesdienst und alle Strophen von der Gemeinde gesungen werden durften. Damit unsere Gottesdienste trotz allem musikalisch feierlich gestaltet werden konnten und wir nicht aus der Übung kamen, übernahm der Kirchenchor wieder einmal diese Aufgabe als "Corona-Singers" stellvertretend für die Gemeinde und füllte somit die Lücken im Liedplan auf. Dazu habe sie nun den Chor in vier Gruppen eingeteilt. Jede Woche sollten zwei Gruppen proben und mit den geübten Liedern und Chorsätzen dann die Lücken an den darauffolgenden Sonntagen schließen. Sie wisse, dass dies die normale Chorarbeit und die Chorgemeinschaft nicht ersetzen könne, aber es sei wichtig für uns alle, am Ball zu bleiben.

Seit Dezember galt für alle Chorsängerinnen und -sänger eine strenge 2G-Plus-Regelung, die auch kontrollieren werden musste. Schließlich hoffe sie, dass wir alle Freude an dieser Übergangslösung hätten und dass sie nicht allzu lange andauere, damit wir nach dieser Omikron-Welle wieder schnell zur Normalität zurückkehren könnten. Der Februar bescherte uns wieder einmal einen exponentiellen Anstieg der Sieben-Tage-Inzidenz und dem Zollernalbkreis erneut eine unrühmliche Spitzenposition in ganz Baden-Württemberg mit Rekordwerten von deutlich über 2000. Danach sank diese Kennziffer nach einem zwischenzeitlichen Höchststand Mitte Februar von fast 2300 in den darauffolgenden Wochen kontinuierlich immer weiter ab. Ab Anfang März stieg der Inzidenzwert allerdings wieder einmal auf einen neuen Höchststand an und verzeichnete seinen vorläufigen Höhepunkt am 11. März mit einer Inzidenz von fast 2500. Verantwortlich hierfür waren laut RKI vermutlich die leichtere Übertragbarkeit des Omikron-Subtyps BA.2 sowie die Rücknahme kontaktreduzierender Maßnahmen. Nach diesem Höchststand gingen die Infektionszahlen dann nach und nach wieder zurück.

Mitte März teilte uns unsere Chorleiterin mit, dass mit dem Wechsel von der Alarmstufe in die Warnstufe nun auch bei uns in den Chören und Kirchen die 2G-Regel weg falle. Das heißt, ab sofort durften wir wieder nach der 3G-Regel und mit trotzdem recht praktikablen Abständen proben. Mit Blick auf die immer noch extrem hohen Fallzahlen in unserem Landkreis sowie auch auf das Durchschnitts-alter unseres Chores hätte sie sich gemeinsam mit Sabine Schirmer nach langem Überlegen dazu entschlossen, noch nicht mit „normalen“ Chorproben einzusteigen. Sie hoffe, dass sich die Infektionslage nach Ostern etwas beruhige und wir ab dann wieder alle zusammen singen und musizieren könnten. Bis dahin wollten wir natürlich trotzdem singen und uns auf die Karwoche und Ostern vorbereiten. Deshalb teilte sie den Chor erneut in Klein-Ensembles auf, die dann bis Ostern wöchentlich für einen dieser Auftritte probten. Und wieder einmal freute sie sich sehr auf das gemeinsame Musizieren!

Nach einer mehr als zweijährigen coronabedingten Zwangspause und nur einer kurzen Probephase bereicherte die siebenköpfige Frauenschola unseres Kirchenchores am 27. März die Messe zum 4. Fastensonntag "Laetare - freut euch" in St. Elisabeth mit den entsprechenden gregorianischen Gesängen. Am Karfreitag gestaltete eine Abordnung des Kirchenchores in St. Elisabeth die Karfreitagsliturgie zum Leiden und Sterben Christi mit Passionsgesängen. Die Karfreitagsmette in St. Franziskus wurde von der Schola musikalisch umrahmt. Am

Ostersonntag gestaltete ein Doppelquartett unseres Kirchenchores das Hochamt musikalisch mit der Messe brève No 7 von Charles Gounod. Ab dem 17. Mai trafen wir uns nach über zwei Jahren erstmals wieder im Elisabethensaal als unserem angestammten Proberaum zu den wöchentlichen Chorproben. Am Samstag, 11. Juni, feierten wir das Patrozinium von St. Antonius. Eine Abordnung des Kirchenchores bereicherte den feierlichen Gottesdienst musikalisch. Am Hochfest zu Fronleichnam gestaltete unser Kirchenchor, der laut Zeitungsbericht mit herrlichem Gesang vor vollem Haus glänzte, zusammen mit der Stadtkapelle Tailfingen den feierlichen Gottesdienst in der Elisabethenkirche mit anschließender Prozession. Dabei erklangen auch neue Vertonungen der obligatorischen Fronleichnam-Gesänge Ave verum und Tantum ergo. Aber dies war in diesem Jahr nicht nur ein katholischer Feiertag, sondern ebenso der Geburtstag unserer Kirchenmusikerin Theresa Hinz. Am Ende des Festgottesdienstes ließen wir sie aus diesem Anlass noch hochleben.

Und noch ein wichtiger Schritt zur gewohnten Normalität: Nach einer fast zweieinhalbjährigen coronabedingten Pause fand am 28. Juni erstmals wieder unsere Jahreshauptversammlung im Gemeindesaal von St. Elisabeth statt. Nach dieser langen Zeit gab es verständlicherweise vieles zu bereden. Eigentlich wären bereits im Jahr 2020 Neuwahlen von Vorstand und Choraussschuss turnusgemäß an der Reihe gewesen, die nun nachgeholt wurden. Die Ehrung langjähriger Chormitglieder, die üblicherweise im Mittelpunkt einer Hauptversammlung steht, sollte in einer separaten Feier im September vorgenommen werden. Es ging ja schließlich um die Ehrungen für die vergangenen zweieinhalb Jahre. Ein weiterer Schritt zur Normalität: Nach über drei Jahren coronabedingter Pause genehmigten wir uns erstmals wieder einen Chorausflug, wenn auch in kleinerem Rahmen als gewohnt. Am 17. Juli war das malerische hohenzollerische und preußische Residenzstädtchen Sigmaringen unser Ziel. Neben einer Themenführung im imposanten Hohenzollernschloss war noch eine gemütliche Einkehr in der Hohenzollernstadt vorgesehen. Auf Schritt und Tritt kann man in der historischen Altstadt noch auf Zeugen dieser stolzen Vergangenheit stoßen. Der Ausflugstag endete mit einem Abendessen im Gasthaus "Süßer Grund" in Ebingen.

Bereits eine Woche später stand eine doppelte Verabschiedung an: Nicht nur unsere Pastoralassistentin Ruth Schiebel, die ja auch unseren Kirchenchor verstärkte, wurde nach ihrer Ausbildungszeit in der Seelsorgeeinheit Talgang verabschiedet, sondern auch der langjährige Pastoralreferent Michael Holl. Den feierlichen Gottesdienst in St. Elisabeth gestalteten wir mit moderner Chorliteratur aus dem Freiburger Chorbuch und Bearbeitungen von Theresa Hinz gemeinsam mit der ökumenischen Flötengruppe Tailfingen.